

Veranstaltungen mit Prof. Dr. Rita Franceschini

Mittwoch, 26.10.2016, 18:00 c.t.

Linguistisches Kolloquium

Schellingstraße 3, Raum S005

Neurobiologische Erkenntnisse der Bilingualismusforschung: Verändern diese die Sichtweise auf Sprache und Grammatikschreibung?

Neue bildgebende Verfahren (z.B. Magnetresonanztomographie), liefern ein immer genaueres Bild über die Funktionsweise des Gehirns bei der (mehrsprachigen) Sprachverarbeitung. Es soll anhand von Studien der letzten 10 Jahre nachgezeichnet werden, auf welche sprachlichen Unterscheidungen ein neurobiologisches Korrelat hinweist und welche eher aus einer philosophischen Tradition erwachsen sind und dabei die Grammatikschreibung geprägt haben.

Freitag, 04.11.2016, 10:00 - 16:00 Uhr

M.A.- und Doktoranden-Kolloquium

Amalienstraße 73A, Raum 117

Mehrsprachigkeit aus linguistischer Perspektive

In diesem Kolloquium wird Doktorand/innen und fortgeschrittenen Masterstudierenden mit linguistischem Schwerpunkt die Möglichkeit gegeben, ihr Forschungsvorhaben bzw. ihr Projekt vorzustellen und gemeinsam mit Prof. Franceschini und weiteren Nachwuchswissenschaftler/innen zu diskutieren.

Donnerstag, 10.11.2016, 19:00 c.t.

Öffentlicher Vortrag mit anschließendem Empfang

Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 120

Von den 70er Jahren bis heute: Was wissen wir über die Vor- und Nachteile von Mehrsprachigkeit?

Bereits in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden in Kanada die ersten zweisprachigen Schulversuche begonnen. Seidem wird beobachtet, ob Kinder von solchen Initiativen in ihrer Entwicklung 'Schaden' nehmen oder ob ihnen daraus auch 'Vorteile' erwachsen. Die Begleitforschung zu Schulversuchen und generell zu zweisprachig aufwachsenden Kindern hat mittlerweile zahlreiche Vorteile zwei- bzw. mehrsprachiger Erziehung herausgearbeitet. Im Vortrag sollen diese Resultate dargestellt werden. Außerdem soll das gesellschaftliche Prestige, das zweisprachiges Aufwachsen in unseren Breitengraden gewonnen hat, in die Diskussion einfließen.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Institut für Deutsch als Fremdsprache
Internationale Forschungsstelle für
Mehrsprachigkeit



Die Internationale Forschungsstelle für
Mehrsprachigkeit lädt ein zur zweiten
Veranstaltungsreihe der

Michael-Clyne- Forschungsprofessur



IFM FORSCHEN · UMSETZEN · VERMITTELN
Internationale
Forschungsstelle
Mehrsprachigkeit

daf
Internationale
Forschungsstelle
Mehrsprachigkeit

MC FORSCHUNGSPROFESSUR

Prof. Dr. Michael Clyne



Der australische Sprachwissenschaftler Michael G. Clyne (1939-2010) gilt als einer der Begründer der modernen Sprachkontakt- und Mehrsprachigkeitsforschung. In zahlreichen international renommierten Publikationen entwickelte Clyne die Mehrsprachigkeitsforschung in viele Richtungen weiter (u.a. in den Bereichen Sprachkontakt, Soziolinguistik, Interkulturelle Pragmatik und Sprachenpolitik) und hat eine große Zahl von Forschern inspiriert, die heute sein Erbe weitertragen. Der vielfach ausgezeichnete Linguist und Germanist (u.a. mit der Ehrendoktorwürde der LMU, dem Bundesverdienstkreuz, dem Österreichischen Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst und dem Humboldt-Forschungspreis) hinterließ nicht nur ein wissenschaftliches Oeuvre von bemerkenswerter Breite, sondern verstand es auch wie kein Zweiter die wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Gesellschaft fruchtbar zu machen. Er setzte sich erfolgreich für die Entwicklung und Durchsetzung mehrsprachiger Schulprogramme in Australien ein und engagierte sich besonders für mehrsprachige Erziehung.

Prof. Dr. Rita Franceschini



Die international bekannte Sprachwissenschaftlerin Rita Franceschini ist Leiterin des „Kompetenzzentrum Sprachen“ und Inhaberin des Lehrstuhls für Allgemeine Sprachwissenschaft an der Freien Universität Bozen, Italien.

Ihr wissenschaftliches Interesse gilt vor allem Minderheitensprachen sowie der Neurolinguistik und der mentalen Repräsentation von Mehrsprachigkeit. Außerdem beschäftigt sie sich im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit an der FU Bozen mit der Erforschung von Sprachvarietäten, Mehrsprachigkeit von Sprachminderheiten und Mehrsprachigkeitsdidaktik. Ihre zahlreichen Publikationen in diesen Fachbereichen, die Herausgebertätigkeit verschiedener renommierter linguistischer Zeitschriften und ihre unzähligen Forschungsaufenthalte im Ausland machen sie zur perfekt geeigneten Inhaberin der zweiten Michael-Clyne-Forschungsprofessur und wir freuen uns, sie in München begrüßen zu dürfen.